Kindergarten Löwenzahn

Kemeterstr. 50, 82140 Olching, 08142/3412, kita-loewenzahn@olching.de

Konzeption

Inhalt

Seite

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....3
   1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung.....3
   1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....3
   1.3. Unsere rechtlichen Grundlagen.....4
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....5
   2.1. Unser Bild vom Kind.....5
   2.2. Unser Verständnis von Bildung.....6
   2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....8
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....8
   3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....8
   3.2. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....9
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....10
   4.1. Differenzierte Lernumgebung.....10
      4.1.1. Unsere Tages- und Wochenstruktur.....11
   4.2. Interaktionsqualität mit Kindern.....12
      4.2.1. Partizipation – unsere Kinder bestimmen mit!.....12
      4.2.2. Ko – Konstruktion.....13
   4.3. Beobachtung und Dokumentation.....13
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs – und Erziehungsbereiche.....14
   5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....15
   5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs – und Erziehungsbereiche.....15
6. Kooperation und Vernetzung.....17
   6.1. Bildungs – und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....17
      6.1.1. Formen und Ziele der Elternarbeit.....17
      6.1.2. Der Elternbeirat.....18
   6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....19
   6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....19
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....20
   7.1. Das Team.....20
   7.2. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....20
8. Nachwort.....21
9. Impressum.....21

Vorwort des Kindergarten – Teams

Diese Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie soll den Mitarbeitern, Praktikanten, Eltern und Aufsichtsbehörden Orientierung geben.
In unserem Konzept spiegeln sich die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit.
Innerhalb unseres Kindergartenalltags verstehen wir unser Konzept
als „roten Faden" um im gemeinsamen Arbeiten Ziele zu bestimmen und diese zu verfolgen. Allen interessierten Eltern, Institutionen und neuen Mitarbeitern geben wir mit diesem Konzept die Möglichkeit, sich über unsere Einrichtung zu informieren.

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Wir sind eine - kommunale, konfessionell nicht gebundene, familienergänzende - Einrichtung der Stadt Olching. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen unseren Kindergarten näher vor.
Unser Kindergarten bietet Platz für 75 Kinder, je 25 Kinder in einer Gruppe, im Alter von 3-6 Jahren.

Unsere Einrichtung befindet sich in Neu–Esting. Der Kindergarten wurde 1993 erbaut. Er verfügt über 2 Stockwerke. Im Erdgeschoß befinden sich das Büro der Leitung, sanitäre Räumlichkeiten für Kinder und das Personal, zwei Gruppenräume mit dazu gehörenden Nebenräumen und eine Küche. Im ersten Stock ist ein Mitarbeiterzimmer sowie ein weiterer Gruppen- mit Nebenraum, ein Sanitärraum, ein Abstellraum und unsere Turnhalle.

Die unteren beiden Gruppenräume haben einen direkten Zugang zum Garten, welcher über zwei Schaukeln, ein Klettergerüst, eine Matschanlage und ein Turngerüst verfügt. In einem weiteren Teilbereich des Gartens wurde 2016 eine BobbyCar-Bahn errichtet, auf der die Kinder mit Laufrädern, Rollern und BobbyCars sausen können. Ergänzt wird dieser Bereich mit einem großen Sandkasten. Beide Teilbereiche sind mit einer Tür verbunden.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus allen 5 Gemeindeteilen der Stadt Olching. Dazu gehören:

- Esting
- Geiselbullach
- Graßlfing
- Neu – Esting
- Olching

Der wachsende Bedarf an Ganztagsplätzen ergibt sich aus der zunehmenden Berufstätigkeit beider Eltern. Die geografische Nähe zu den Ballungszentren München, Augsburg, Dachau und Fürstenfeldbruck ermöglicht es den Eltern, die sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Aufgrund dessen bieten wir in zwei Gruppen eine längere Betreuungszeit an.

Mit dem vorliegenden pädagogischen Konzept versuchen wir den Bedürfnissen alle Kinder, unabhängig von ihren

- familiären Strukturen
- kulturellen und ethischen Hintergründen
- sozialem Hintergrund
- Migrationshintergrund

gerecht zu werden.

Mit den angegebenen Öffnungszeiten bieten wir den Eltern die Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren:

Gruppenarten	Öffnungszeiten	Abholzeiten
Frühdienstangebot für berufstätige Eltern	ab 7.00 Uhr	
Vormittagsgruppe „Bären"	8.00 Uhr bis 13.00 Uhr	ab 12.30 Uhr
Ganztagsgruppe „Bienen"	8.00 Uhr bis 17.00 Uhr	ab 14.00 Uhr
Ganztagsgruppe „Schmetterlinge"	8.00 Uhr bis 17.00 Uhr	ab 14.00 Uhr

In allen Gruppen beträgt die pädagogische Kernzeit 4 Stunden von 8.30 – 12.30 Uhr.

1.3. Unsere rechtlichen Grundlagen

Rechtliche Grundlagen unseres Handelns sind:

- die UN – Kinderrechtskonvention, die das Recht des Kindes auf Bildung anerkennt
- SGB 8 §22, der den Förderungsauftrag für Kindertageseinrichtungen formuliert
- SGB §8a, ein Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen
- das Masernschutzgesetz

In unserer Arbeit als staatlich anerkannter Kindergarten in Bayern richten wir uns nach dem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), AVBayKiBiG, nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).

Die geschlossenen Betreuungsverträge zwischen dem Träger und den Eltern basieren auf der aktuellen gültigen Fassung der Benutzer- und Gebührensatzung der Stadt Olching.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Bild vom Kind

Unser Grundgedanke lautet:

Spielend lernen - sich entfalten

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.
Wir leben Wertschätzung von Anfang an.

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind!

Das heißt für uns:

- Wir respektieren die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes
- Wir ermöglichen den Kindern ihre Bedürfnisse zu äußern und im Rahmen unserer Möglichkeiten umzusetzen
- Wir achten das Rückzugsbedürfnis jedes Kindes
- Wir ermöglichen Selbsttätigkeit und Selbstbestimmtheit
- Wir unterstützen das Kind darin, ein gesundes Selbstbewusstsein und ein gesundes Selbstwertgefühl zu erlangen
- Wir trauen dem Kind individuelle Herausforderungen zu und begleiten es dabei liebevoll
- Wir setzen sinnvolle Grenzen und sind dadurch verlässlich und glaubwürdig
- Wir laden Kinder ein und ermutigen sie ihren Interessen nachzugehen und die eigene Umwelt mitzugestalten

2.2. Unser Verständnis von Bildung

2.2.1. Bildung als sozialer Prozess

Bildung beginnt von Geburt an. Kinder erwerben Kompetenzen an vielen verschiedenen Bildungsorten, die Familie ist dabei der wichtigste. In unserem Kindergarten haben Kinder die Möglichkeit, individuelle und soziale Bildungs- und Lernerfahrungen zu sammeln und nach ihren Fähigkeiten mitzugestalten. In der Interaktion mit anderen Kindern erfahren Kinder soziale Anerkennung und Gemeinschaft. Diese ermöglichen ihnen die Stärkung und Entwicklung ihrer personellen Kompetenzen.

2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen

Unter Basiskompetenzen verstehen wir grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen, mit anderen Menschen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten der Umwelt auseinanderzusetzen.

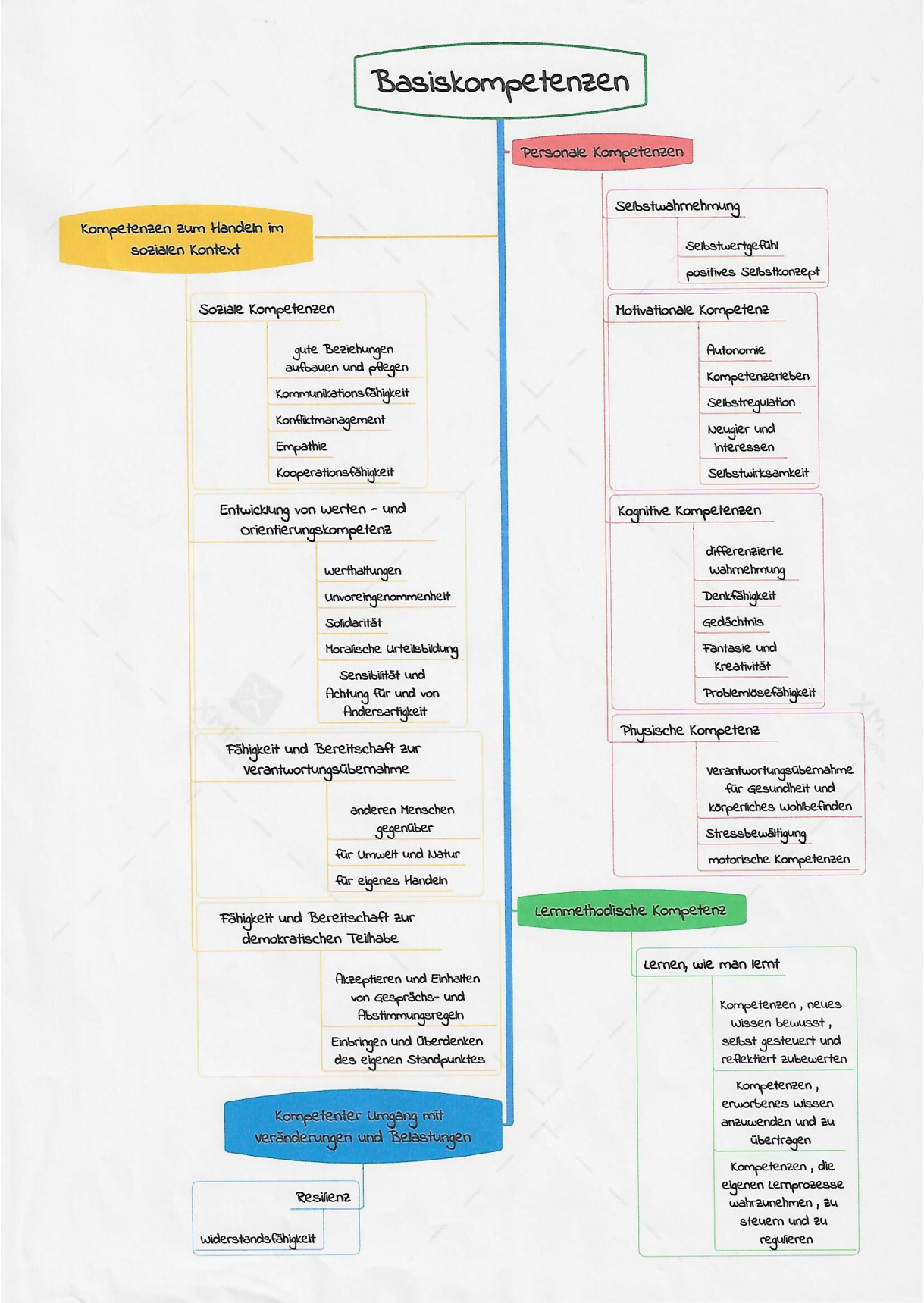
<u>Personale Kompetenzen</u>
Die personale Kompetenz der Kinder stärken wir, indem wir das Kind in seiner Persönlichkeit annehmen wie es ist, ihm viele eigene Erfahrungen ermöglichen und ihm helfen, mit Misserfolgen umzugehen.

<u>Soziale Kompetenzen</u>
Wir unterstützen die Kinder beim Aufbau von Beziehungen. Im Tagesablauf bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu erfahren, wie wichtig es ist, Verantwortung für sich, für die anderen Kinder und für die Umwelt bzw. für die Natur zu übernehmen.

<u>Lernmethodische Kompetenz</u>
Lernmethodische Kompetenzen bauen auf individuellen Basiskompetenzen auf. Wir stellen verschiedene Materialien und Angebote zur Verfügung, die den Kindern die Möglichkeit geben, bewusst zu erleben das sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen.

<u>Resilienz</u>
Wir stärken die Kinder im Umgang mit den Herausforderungen des Lebens. Besonders wichtig ist uns, den Kindern ein positives Selbstkonzept, Lernbegeisterung, Kreativität, Selbstvertrauen und Erfahrungen im sozialen Miteinander mit auf den Weg zugeben.

Im folgenden Skript haben wir die einzelnen Basiskompetenzen noch einmal genauer aufgeführt:



2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogische Begleiter, Vertraute, Helfer, Impulsgeber und oft auch selbst Lernende und Staunende. Es gibt jeden Tag etwas Neues und Interessantes mit den Kindern zu entdecken.

- Wir stehen den Kindern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung
- Wir agieren unterstützend bei der lösungsorientierten Bewältigung von Konflikten
- Wir koordinieren die von den Kindern mitgeteilten Bedürfnisse, Wünsche und Ideen
- Wir ermutigen die Kinder, Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen und neue Dinge zu entdecken
- Wir bestärken sie im Umgang mit Misserfolgen
- Wir achten auf eine einladende Umgebung und eine wertschätzende Atmosphäre, die zum Spielen und Lernen anregt
- Wir gehen auf die Spielideen der Kinder ein

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die vielen Veränderungen beim Übergang in den Kindergarten bringen für Eltern und Kind sowohl Freude, Neugier als auch Verunsicherung und Angst mit sich.

Um den neuen Lebensabschnitt positiv zu gestalten ist es uns wichtig, eine offene Atmosphäre zu schaffen, in der die Eltern und besonders die Kinder langsam Vertrauen aufbauen können.

Nach Erhalt einer Zusage für einen Kindergartenplatz in unserem Haus, findet zeitnah ein Elternabend statt. Hier bekommen die Eltern einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung und es werden u.a. der Ablauf und die Termine für die Eingewöhnung besprochen.

Vor Kindergartenbeginn veranstalten wir einen Schnuppernachmittag.
Dieser bietet den neuen Eltern und Kindern sowie den MitarbeiterInnen die Möglichkeit, einander kennenzulernen und individuelle Fragen zu besprechen.

Anfang September beginnen wir mit den Eingewöhnungen. Damit wir uns genügend Zeit für die Kinder nehmen können, gewöhnen wir sie nacheinander ein.
Ältere Kinder übernehmen Patenschaften, um den Einstieg in die Gruppe zu erleichtern.

Im Kindergarten Löwenzahn arbeiten wir mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Grundphase (erster bis dritter Tag)
Die Eltern und das Kind sind vormittags ca. 2 Stunden in der Gruppe.
Die Beobachtung der pädagogischen MitarbeiterInnen ist die Grundlage zu einem Austausch mit den Eltern über die weitere Gestaltung der Eingewöhnung.

Die Trennungsphase (ab viertem Tag)
Nach Absprache verabschieden sich die Eltern bitte konsequent und bewusst von ihrem Kind. Während der Trennung wird das Kind von den pädagogischen MitarbeiterInnen besonders aufmerksam begleitet. Es ist sehr wichtig, dass die Eltern in dieser Phase telefonisch erreichbar sind. Nach der Trennungszeit holen die Eltern ihr Kind ab und verlassen gemeinsam wieder unseren Kindergarten.

Die Stabilisierungsphase
Hat das Kind die morgendliche Trennung akzeptiert und erste Kontakte zu den pädagogischen MitarbeiterInnen geknüpft, kann es den Vormittag im Kindergarten verbringen und nach Rücksprache das erste Mal Mittagessen.
Auch alle anderen zeitlichen Verlängerungen bzw. andere Änderungen bedürfen genauen Beobachtungen und Absprachen zwischen Eltern und Bezugspersonen.

Der regelmäßige Austausch, zwischen den Eltern und den Bezugspersonen des Kindes über die erste Zeit in der neuen Umgebung, gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, Vertrauen und Sicherheit aufzubauen.

3.2. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Der Erwerb der Schulfähigkeit ist eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten. Die Kooperation zwischen Kindergarten, Eltern und Schule setzt Kommunikation und Partizipation voraus. Ein gemeinsamer Vorschulelternabend zu Beginn des letzten Kindergartenjahres ist ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit.

Die Schulvorbereitung ist für uns ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen Arbeit. Wir sind der Ansicht, dass die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule anzusehen ist. Beim Spielen erwerben die Kinder die Fähig- und Fertigkeiten, die sie brauchen, um schulfähig zu sein. Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge der Spielfähigkeit. Deshalb liegt unser Augenmerk auf der täglichen Freispielzeit.

Eine intensive Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Kindergartenjahr. Die Gruppenleitungen besprechen am Anfang eines Kindergartenjahres, ausgehend von der Anzahl der Vorschulkinder, den Ablauf für das erste Halbjahr. Die in diesem Zeitraum gewonnenen Erkenntnisse über die erworbenen Fähig- und Fertigkeiten sind die Ausgangsbasis für die Angebote im zweiten Halbjahr.

Bei gemeinsamen Treffen der Vorschulkinder sammeln wir Ideen und Wünsche der Kinder für ihre Abschiedsveranstaltungen, z.B. Abschiedsausflug und Abschiedsfest. In demokratischen Abstimmungen lernen die Kinder Selbst- und Mitbestimmung sowie die Wünsche anderer zu respektieren und zu akzeptieren.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen den Erzieherinnen und den Lehrkräften aus den Grundschulen Esting, Graßlfing und Olching liegt uns besonders am Herzen. Unsere Kooperation mit den Schulen besteht aus gegenseitigen Besuchen, bei denen sich die pädagogischen Mitarbeiter, die Kinder und die Lehrkräfte kennenlernen. Dabei finden Fachgespräche statt, in denen wir uns, selbstverständlich mit Ihrem Einverständnis, mit den Lehrkräften über einzelne Kinder namentlich austauschen.

Einen Vorkurs Deutsch bieten wir in Zusammenarbeit mit der Schule an.
Nach Auswertung unserer Beobachtungsbögen SISMIK / SELDAK, zeigt sich eventuell ein individueller Förderbedarf.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe. Dort feiert es gemeinsam mit den vertrauten Kindergartenfreunden seinen Geburtstag und trifft sich täglich zum gemeinsamen Morgenkreis. Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt. In der Freispielzeit stehen den Kindern alle Gruppenräume, die Flure, die Turnhalle und die Außenbereiche zur Verfügung.
Sie finden sich dadurch schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Sie genießen es, Neues und Anderes kennen zu lernen und auszuprobieren. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen.
Wiederkehrende Rituale und die Entscheidungsmöglichkeit über ihre Freispielzeit selbstbestimmen zu können helfen den Kindern, Vertrauen in Abläufe, Strukturen und die Betreuungspersonen zu finden.

4.1.1. Unsere Tages- und Wochenstruktur

Uhrzeit	Tagesablauf	Ziele
7.00 – 8.00 Uhr	Frühdienst in einer Gruppe	Ruhiges Ankommen
8.00 – 8.30 Uhr	Ankommen im eigenen Gruppenraum	Orientierungsphase Erste Kontaktaufnahme
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis	Vermittlung von Werten Erleben von Struktur und Gemeinschaft Spielangebot selbstständig wählen
9.15 – 10.30 Uhr	Offenes Haus, Freispiel	Spiel als Lern – und Verarbeitungsfeld
10.45 – 11.45 Uhr 10.45 – 12.30 Uhr	Ganztagsgruppe Gruppenzeit Halbtagsgruppe Gruppenzeit	Verschiedene thematische Bildungsangebote Verschiedene thematische Bildungsangebote
11.45 – 12.15 Uhr	Ganztagsgruppen Vorbereitung des Mittagessens	Verantwortungsübernahme Vermittlung von Esskulturen Selbstständigkeit
12.15 Uhr	Ganztagsgruppen Mittagessen	Sich und seinen Körper wahrnehmen, Gemeinschaftsgefühl stärken
12.30 – 13.00 Uhr	Halbtagsgruppe Abholzeit	Entspannter Ausklang Möglichkeit für Tür - Angel - Gespräche
13.00 – 14.30 Uhr	Ausruhzeit	Erholungsphase Schlafmöglichkeit
13.00 – 14.00 Uhr	Stille Stunde	Erholungsphase Ruhige Spielmöglichkeit
14.00 - 17.00 Uhr	Abholzeit, Spielzeit	Entspannter Ausklang Möglichkeit für Tür - Angel - Gespräche

Zusätzliche Aktivitäten, die in unseren Tagesablauf integriert sind:

Aktivität:	Ziele:
Turnen	- Bewegungserziehung und- förderung - Motorische Fähigkeiten z.B. rennen, laufen und hüpfen - Soziale Fähigkeiten z.B. Rücksichtnahme bei gemeinsamen - Spielideen und Abstimmungen - Kognitive Fähigkeiten z.B. Kennenlernen von Spielregeln - Körperwahrnehmung

Geburtstage	- werden in der Gruppe gefeiert - Das Kind erlebt sich als Mittelpunkt in der Gruppe - Förderung der Gemeinschaft - Erfahren von Ritualen und Empathie
Bücherverleih Ausleihen eines Buches über das Wochenende	- Literacy Erziehung z.B. Konzentration und Zuhören - Schriftkultur - Lernen des sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgangs mit Büchern
Kinderkonferenz	- regelmäßiges Zusammenkommen aller Gruppenmitglieder, um Belange, die die Gruppe und die Einrichtung betreffen, zu besprechen - Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung des - Bildungs- und Einrichtungsgeschehens - Beschwerdemanagement
Gleitende Brotzeit	- Wahrnehmung individueller Bedürfnisse - Eigenverantwortung - Tischregeln beachten und einhalten - erleben gesunder Ernährung
Aufräumen	- Verantwortung - Erfahren von Ordnung und Struktur - Aufmerksamkeit

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1. Partizipation – unsere Kinder bestimmen mit!

Partizipation ist bereits rechtlich in der UN Kinderrechtskonvention, Art. 12 und 13, verankert.
Sie stellt die Basis für das Gelingen unserer Demokratie dar.
Das Prinzip der Partizipation wird im Kindergarten Löwenzahn gelebt.
Unsere Kinder haben die Möglichkeit sich freiwillig, ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend bei der Gestaltung von Entscheidungsprozessen zu beteiligen.
Partizipation hat einen festen Platz in unserem Erziehungsalltag. Unsere partizipative Bildungspraxis umfasst folgende Elemente:

- Kinderkonferenz: Üben von Abstimmungen, Sammeln von Ideen, diskutieren, nach Regeln suchen
- Gemeinsam Grenzen, Regeln und deren Umsetzung erarbeiten, z.B. in Form von Ideen und Meinungen
- Beschwerdemanagement: Kritik äußern und annehmen lernen
- Patenschaften für andere Kinder übernehmen, dabei wird das Verantwortungsbewusstsein für sich und für Andere gefördert

- Gemeinsames Planen, z.B. Ausflugsziele, Feste, Raumgestaltung, Vorschulabschlussfest und diverse Angebote
- Partizipative Elemente des Alltags, z.B. Morgenkreis, Reflexions- und Alltagsgespräche
- Freie Entscheidung: Wo? Womit? Wie lange? Mit wem spiele ich?

Wir sind uns bewusst, dass Kinder im Kindergartenalter von uns als Vorbild lernen. Dazu gehören eine gute Streitkultur, eine ehrliche Konfliktlösung, Wertschätzung und Achtung voreinander.
So kann Partizipation unserer Meinung nach gelingen.

4.2.2. Ko – Konstruktion

Bereits Neugeborene verfügen über eine natürliche Lernneugier. Sie beginnen unmittelbar nach der Geburt ihre Umwelt zu erkunden und sich mit ihr auseinander zu setzen. Sie gestalten ihre Bildung von Anfang an aktiv mit. Qualitativ hochwertige Interaktion ermöglicht Kindern ein positives Selbstkonzept, die Fähigkeit zur Selbststeuerung und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

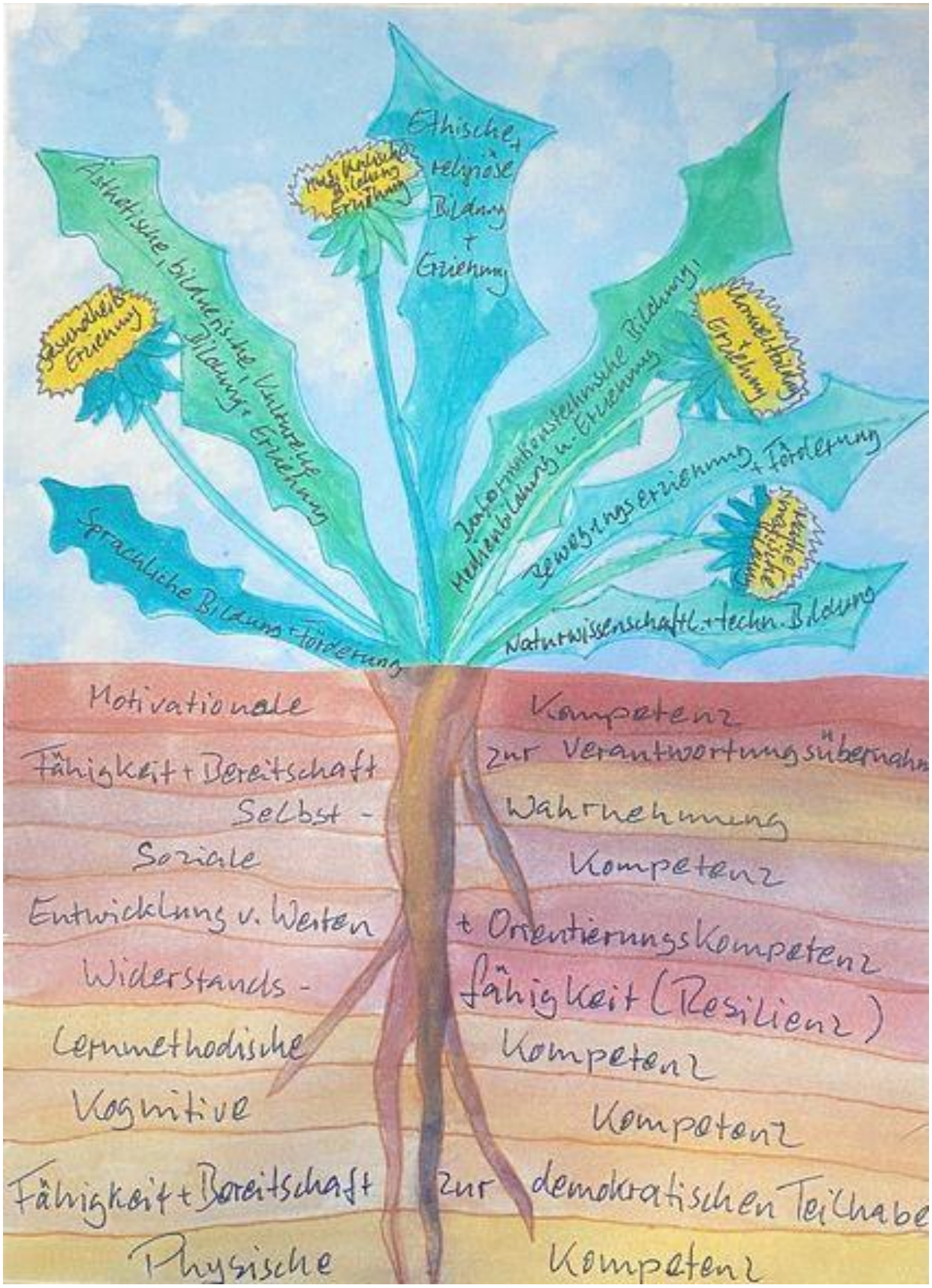
Qualitativ hochwertige Interaktion heißt für uns:

- eine dialogische Grundhaltung, d.h. miteinander zu sprechen und einander zu zuhören. Die Sichtweise des Erwachsenen ist nicht als die richtige bzw. die einzige zu sehen.
- wertschätzend zu kommunizieren, d.h. einander aussprechen zu lassen
- Ko – Konstruktion, d.h. wir greifen Themen, Ideen, Gedanken und Erlebnisse der Kinder auf, sprechen darüber und entwickeln gemeinsam mit den Kindern Möglichkeiten diese zu vertiefen. Indem Kinder ihre subjektiven Erfahrungen in ihre Familien tragen, kann sich zwischen Kindergarten und Elternhaus ein wechselseitiger Bildungsprozess entwickeln. Uns ist bewusst das Ko – Konstruktion auch unter Kindern ein wesentlicher Entwicklungsbaustein ist. Deshalb hat das Freispiel in unserer pädagogischen Arbeit einen sehr hohen Stellenwert, da es Ko – Konstruktion in idealer Weise ermöglicht.
- In der Ko – Konstruktion zwischen Kind und Erwachsenen ist es uns wichtig, dem Kind zu ermöglichen mit seiner Umwelt in Beziehung zu treten.

4.3. Beobachtung und Dokumentation

Unsere Beobachterrolle, bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu erkennen und das Kind somit individuell zu unterstützen und zu fördern. Grundlage dafür sind die Beobachtungsbögen SELDAK, SISMIK und PERIK, deren Verwendung nach § 5 Abs. 2 bzw. Abs. 3 und nach § 1 Abs.2 AVBayKiBig geregelt ist. Diese Beobachtungsbögen werden zur Vorbereitung der Eltern- und Entwicklungsgespräche verwendet, die wir mindestens einmal jährlich allen Eltern anbieten.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche



5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Das Kind ist Hauptakteur seiner eigenen Entwicklung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Dazu bieten wir ihnen ein anregendes Lernumfeld und kindgerechte bzw. altersgerechte Lernangebote, die sie in ihren Basiskompetenzen stärken. Die Entwicklung von Basiskompetenzen und der Erwerb von Wissen bedingen einander und geschehen gleichzeitig. Wir sind überzeugt, dass bei allen Bildungsprozessen, die die Kinder aktiv mitgestalten, immer alle Kompetenzen der Kinder gestärkt und ausgebaut werden.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir fördern die Kinder in folgenden themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen:

<u>Werteorientierung und Religiosität</u>

- Wir begleiten die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung
- alle Kinder erleben sich als gleichwertig und gleichberechtigt
- die eigene Kultur bzw. die eigene Religion ist ein wichtiger Bestandteil der eigenen Biographie

<u>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte</u>

- wir stärken die Kinder in der Wahrnehmung, in der Akzeptanz und der Benennung der eigenen Gefühle bzw. den der Anderen
- Kinder lernen Empathie, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft durch Vorleben und Nachahmen
- wir unterstützen Kinder in der selbstständigen Konfliktlösung bzw. in der Kompromissfindung

<u>Sprache, Literacy</u>

- Der Erwerb von Sprache ermöglicht es Kindern, sich mitzuteilen, sich auszudrücken, sich zu verständigen und in Interaktion zu treten
- Sprache ermöglicht demokratische Teilhabe und Wissenserwerb
- Wir fördern den Spracherwerb durch aktives Zuhören, Sprachförderung in Kleingruppen und zum Sprechen anregende Spiele und Materialien

<u>Informationstechnische Bildung, Medienbildung</u>

- Wir greifen das große Interesse der Kinder an den verschiedenen Medien auf, z.B. Hörspiele, Musik, Fotos, Zeitschriften
- im Sinne von Ko – Konstruktion bringen Kinder Medien von zu Hause mit bzw. nehmen sie Fragestellungen mit in das Elternhaus, die sie mit Hilfe des Internets bearbeiten

Mathematik

- der Alltag im Kindergarten beinhaltet viele mathematische Grunderfahrungen, z.B. die Kinder im Morgenkreis zählen, den Kalender besprechen und Tisch decken
- zusätzlich unterbreiten wir mathematische Angebote, wie z.B. mit Kastanien zählen und rechnen
- bereitstellen von vielen Materialien zum Sortieren, z.B. nach Form, Farbe, Menge und Größe

Naturwissenschaften und Technik

- Forschen und Experimentieren mit Wasser, Sand, Luft, etc.
- Beobachtung des Wetters und der Einfluss auf die Natur
- Anschauen und benennen der Merkmale der Jahreszeiten
- Physikalische Ersterfahrungen sammeln die Kinder bereits im Umgang mit Bausteinen

Umwelt

- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als einzigartig wahrzunehmen
- Umweltbildung findet statt z.B. bei Spaziergängen in der Natur, während unserer Waldwochen und bei Naturbeobachtungen im eigenen Garten
- Die Kinder bepflanzen und pflegen ihre gruppeneigenen Hochbeete und erfahren beim Ernten der Früchte Wertschätzung der eigenen Bemühungen
- Das Pflanzen von Blumen ermöglicht die aktive Teilhabe um die Umwelt zu erhalten
- Wir sensibilisieren die Kinder für ihre Umwelt und richten unser gemeinsames Handeln wertschätzend aus, z.B. die Beteiligung am „Ramadama"
- Gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien achten wir auf eine plastikfreie Brotzeit und regelkonforme Mülltrennung

Musik

- Vielfältige musikalische Angebote unterstützen das Kind in seiner ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, z.B. Musik und Tanz im Morgenkreis, im Freispiel, im Garten, als Möglichkeit zur Entspannung
- Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Tönen und Instrumenten in gezielten Angeboten, z.B. Klanggeschichten

Ästhetik, Kunst und Kultur

- Wir stellen Kindern vielfältige und kreative Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung
- Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien
- Sie haben Spaß und Freude an der kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt
- Kinder erfahren Wertschätzung für ihre schöpferische Tätigkeit

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Kinder haben ein angeborenes Bedürfnis nach Bewegung
- Wir bieten ihnen freie und gezielte Bewegungsangebote, z.B. Turnstunde in der Stammgruppe, gruppenübergreifende Bewegungsbaustellen in der Turnhalle, zu jeder Jahreszeit ausgiebiges Spiel im Garten und auf der BobbyCar – Bahn

Gesundheit

- Wir befähigen die Kinder Verantwortung für ihre Gesundheit bzw. für ihren eigenen Körper zu übernehmen, indem wir ihre Basiskompetenzen stärken, besonders Selbstwahrnehmung, Selbstregulation, Stressbewältigung und Kompetenzerleben
- Für unseren Kindergarten relevante Aspekte zur Gesundheitsförderung sind z.B. gesunde Ernährung, Körperwahrnehmung, Körperpflege und Hygiene, Brandschutz – und Verkehrserziehung
- Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer eigenen geschlechtlichen Identität und der eigenen Intimsphäre

6. Kooperation und Vernetzung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6.1.1. Formen und Ziele der Elternarbeit

Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen, denn das gegenseitige Vertrauen ist uns wichtig.

Wir bieten Ihnen:

- ein offenes „Ohr" für die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern, z.B. Wünsche, Kritik, Anregungen usw.

- Beratung bei Erziehungsfragen

- Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Findung von individuellen Fördermaßnahmen

Wir kommunizieren mit Ihnen durch:

- Elternbriefe
- Wochenrückblick
- Tür - und Angelgespräche
- geplante Eltern-/Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Info's über aktuelle Themen
- Schnuppertage für neue Kinder

Wir wünschen uns von Ihnen:

- eine offene Zusammenarbeit
- eine intensive Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat
- Zeit für „Begegnungen", wie z.B. Mitwirkung bei Elternabenden und Festen, Teilnahme an Spiel- und Bastelnachmittagen
- Gegenseitige Achtung und Toleranz
- Absprachen und Vereinbarungen treffen und einhalten
- Beachtung der Gebühren- und Benutzersatzung und von sonstigen Aushängen

6.1.2. Der Elternbeirat

Der Elternbeirat ist eine wichtige Säule im Kindergarten. Er erhält wichtige Informationen vom Träger und der Kindergartenleitung, die wiederum ein offenes Ohr für die Belange des Elternbeirats haben. Somit können wichtige Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Er ist Ansprechpartner, Vermittler und Berater für Eltern und den Kindergarten.

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wählen die Eltern ihren Elternbeirat.
Die Mitgliederzahl ist abhängig von der Anzahl der Kinder in der Einrichtung.

Unser Elternbeirat besteht aus mindestens 6 Personen mit jeweils einer Vertretung, mit den folgenden Funktionen:

- Vorsitzende/r
- Stellvertretene/r Vorsitzende/r
- Schriftführer/in
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kassierer
- Gestaltung von Aushängen

Aktivitäten:

- Teilnahme am Info-Elternabend (Vorstellung der Tätigkeiten/Aufgaben im Elternbeirat, für neu hinzugekommene Eltern).
- Einberufung und Organisation der Elternbeiratswahl
- Einladung zur öffentlichen Elternbeiratssitzung in regelmäßigen Abständen
- Organisatorische Unterstützung des Teams und Mitgestaltung bei den Vorbereitungen zu Veranstaltungen und Festen
- Eigenverantwortliche Veranstaltungen, z. B. Ostern- und Adventsbasar
- Dekoration für die Faschingszeit
- Informationen über den Kindergarten in den örtlichen Medien
- Organisation des jährlichen „Ramadama"

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Kinderhilfe Fürstenfeldbruck
- Unterstützende Gesundheitsangebote (Logopäden, Ergotherapeuten)
- Gesundheitsamt
- Amt für Jugend und Familie Fürstenfeldbruck
- Beratungsstelle Caritas Gröbenzell
- Förderzentrum Germering
- Grundschule Graßlfing, Grundschule Esting, Grundschule Olching
  (mit persönlichem Kontakt zu den Lehrkräften)
- Sozialpädagogische Akademien und Berufsfachschulen
- Freiwillige Feuerwehr Esting
- „fit for school" (Heilpädagogische Fachpraxis)

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Wir handeln nach dem Kinderschutzgesetz § 8a (SGB XIII) und ziehen bei einer Kindeswohlgefährdung, die nächst höheren Instanzen mit in das Verfahren ein. Dieses erläutern wir genauer in unserem Konzept zum Kinderschutz. Sie finden es auf der Internetseite der Stadt Olching.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. Das Team

Die Kinder werden in drei Gruppen mit jeweils 25 Kindern betreut. In der Regel arbeitet in jeder Gruppe eine pädagogische Fachkraft gemeinsam mit einer pädagogischen Ergänzungskraft zusammen. Eine weitere pädagogische Ergänzungskraft arbeitet im Bedarfsfall gruppenübergreifend.
In unserem Team arbeiten pädagogische Fach – und Ergänzungskräfte mit verschiedenen Bildungsabschlüssen zusammen, z.B. ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und KindheitspädagogInnen. An zwei Tagen in der Woche unterstützt uns ein Kinderpfleger aus dem Kinderhort Heckenstraße.
Zum Team gehört außerdem eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin, die das Mittagessen zubereitet. Praktikanten aus unterschiedlichen Schulformen sind bei uns jederzeit willkommen.

7.2. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wir nehmen uns Zeit für:

- Kinderwünsche
- gegenseitige Absprachen und Anregungen
- Informationsaustausch
- Teamsitzungen (wöchentlich)
- Kleinteam (wöchentliche gruppeninterne Besprechung)
- Planung der täglichen Arbeit
- Teamtage / Jahresplanung / Konzeptweiterentwicklung
- Organisation von Festen und Ausflügen
- Gruppenübergreifende Zusammenarbeit
- Austausch mit dem Elternbeirat

- jährliche Elternbefragung
- Weiterbildungen, Fachberatung, Supervision
- Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Leitungen der anderen städtischen Einrichtungen

8. Nachwort

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Konzeption zu lesen. Wir hoffen, dass wir Ihnen damit Ihre Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit und unserem Kindergartenalltag beantworten konnten.

Noch offene Fragen, Anregungen und Kritik, besprechen wir gerne mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch.

Wir freuen uns Sie kennenzulernen.

9. Impressum

Stand: Januar 2021
An der Erstellung des Konzeptes haben mitgewirkt:

- Christiane Hüge – Kindergartenleitung
- Anne - Kathrin Gemmeke – Erzieherin
- Diana Stadler – Kinderpflegerin
- Luis Bigelmaier – Kinderpfleger
- Anke Burggraf – Kindheitspädagogin
- Tanja Schlemmer – Kinderpflegerin
- Theresa Fissel – pädagogische Fachkraft
- Helga Ptok – Kinderpflegerin
- Maximilian Grägel – Praktikant

Wir bedanken uns für die Beratung und die Unterstützung des Instituts für Frühpädagogik in München.